

Ulrich Meister

*14. Oktober 1947 in Schaffhausen

+4. August 2023 in Düsseldorf

Der international renommierte Schweizer Konzeptkünstler, Maler und Zeichner Ulrich Meister ist am 4. August in seiner Wahlheimat Düsseldorf einem Krebsleiden erlegen. Meister, der 1967 zunächst in Schaffhausen eine Ausbildung zum Schriftsetzer absolviert und ab 1968 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Joseph Beuys studiert hat, wurde 1992 durch seine Teilnahme an der documenta IX in Kassel schlagartig bekannt. Ausgestellt waren seine "Textobjekte". Diese bestehen aus der Verbindung von alltäglichen, dadurch wenig beachteten Gegenständen und von kurzen Texten mit poetisch anmutenden, auf Distanz zur Realität der Dinge fokussierten Umschreibungen ihrer ästhetischen Phänomene auf DIN A4-Blättern. In der Isoliertheit der plastischen Sujets, sozusagen auf dem Präsentierteller, und aus der subjektiven Perspektive wird die Sprache zum Vehikel für eine differenzierte Sicht auf unsere Zivilisation. Der geschriebene und damit selbst visuelle Text verleiht den Erscheinungen der Wirklichkeit eine eigene, vorurteilsfreie Würde. Zugleich entschleunigt er alles Sehen und Wahrnehmen.

Auf Grundlage dieses Programms hat Ulrich Meister über die Jahrzehnte ein höchst konsequentes, visuell beeindruckend einfaches und zugleich immens komplexes, philosophisch grundiertes Werk vor allem in den Medien Zeichnung und Malerei geschaffen. In Modifikation zu den „Textobjekten“ der frühen 1990er Jahre und stattdessen nun in Hinwendung zur Abstraktheit und damit weiteren Vorstellungskraft auf der Bildfläche, konzentriert es sich teils ganz auf (üwg. handschriftliche) Texte, als Objektbeschreibungen oder aber Tagebuchnotizen in typografisch bedachten Buchstaben, und teils auf die lineare Darstellung einzelner Dinge, die er ganz auf das Wesentliche, augenblicklich Wiedererkennbare, die Typik verknappt. Weiterhin finden sich Kombinationen aus Bild und Text, auch jetzt mit der sprachlichen Reflexion alltäglicher Gegenstände aber auch von Situationen in der Natur. Zum Beharrlichen der Feldforschung

von Meister gehört, dass er auf seine Sujets über die Jahrzehnte konstant zurückkommt (z.B. aufgeschnittener Brotlaib, Käsecke, Toastbrotseibe, Birne, Pantoffel, Becher, Ball, Getränkedosen) und seine eigenen Formulierungen Wort für Wort hinterfragt und auf dem Bildträger mittels Durchstreichungen und Einfügungen sichtbar korrigiert und präzisiert hat. Andere, ebenso stetig revidierte Texte widmen sich autobiographisch seiner Doppelsexistenz als Familienvater und Künstler im Kunstbetrieb mit all den Widersprüchen und Zweifeln.

Ulrich Meister hat dafür ein weites Spektrum an Verfahren (Zeichnung, Piktogramm-artige Schematisierung der Motive, gestisch expressive Malerei auf Papier, Scherenschnitt, Cut-Out, Polaroid, Collage, Text, auch in Kombination) und an Bildträgern (Ausstellungswand, Leinwand, Papier, Pappteller, Filz, beschichtete Holzplatte, Kork, Styropor) hinzugezogen, mit dem er zugleich die Prämissen und die Präsentation des Kunstwerks selbst analysiert. Leitmotiv seines gesamten Werkes aber bleibt – in aller Radikalität, aber auch Demut, vorgetragen ebenso ernsthaft präzise wie humorvoll spielerisch – das alltägliche Leben in seiner geheimen Schönheit, Wahrhaftigkeit und Absurdität.

(Thomas Hirsch)

Ausgewählte Einzelausstellungen:

1993 Kunsthalle zu Kiel; Villa Arson, Nizza; Museum van Hedendaagse Kunst, Gent / 1994 Secession, Wien / 1996 Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen / 1997 Kunstverein Grafschaft Bentheim / 1998 Städtische Galerie im Lenbachhaus, München / 1999 Kunstmuseum Thun / 2000 Museum Schloss Moyland / 2009 Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen / 2013 Forum Kunst Rottweil / 2015 Kunstverein Potsdam / 2020 Kunsthalle Recklinghausen / 2023 Museum Katharinenhof Kranenburg

Ausgewählte Gruppenausstellungen:

1976 *mit, neben, gegen*, Kunstverein Frankfurt a.M. / 1992 *documenta IX*, Kassel / 1996 *Von den Dingen*, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen / 2000 *Dinge in der Kunst des XX. Jahrhunderts*, Haus der Kunst, München / 2001 *Triennale Kleinplastik*, Fellbach / 2010 *Ich weiß gar nicht, was Kunst ist*, MARTa Herford / 2020 *In aller Munde*, Kunstmuseum

Wolfsburg / 2021 *Poesie des Alltäglichen*, Haus für Kunst Uri, Altkirch / 2022 *Bibliomania*,
Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch Gladbach